

Tag der Lehre 2025

WORKSHOP

“Nachhaltig studieren –
Verantwortung leben”





Green Office der UzL

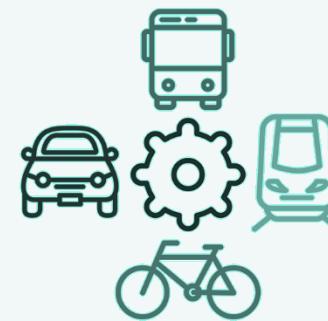
- Struktur und Aufgaben -



AG THG Bilanzierung



AG Mobilität



AG Kommunikation



AG Green Lab



AG Lehre



Mitglieder aller Statusgruppen vertreten (Whole Institutional Approach)



Green Office der UzL

- Struktur und Aufgaben -



AG THG Bilanzierung

Erfassung des Status Quo der universitären CO₂-Emission und Erarbeitung von Maßnahmen zum nachhaltigen, klimaneutralen Betrieb der UzL

Projekte „Zukunftsforum Klimafreundliche Hochschulen“ & „Integriertes Klimaschutzkonzept“



AG Mobilität

Mobilitätskonzept für die umweltverträgliche und klimaneutrale Mobilität auf dem Campus sowie für Arbeitswege und Dienstreisen

Projekt „LueCaMo“



AG Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung der Wahrnehmung von nachhaltigen Aktivitäten und, Projekten sowohl Campus-intern als auch extern



AG Green Lab

Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks in der universitären Forschung (Life Sciences & KI)



AG Lehre

Integration einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und curriculare Verankerung der Themen „Nachhaltigkeit, Planetary Health & Ethik“





Inhalte zu Ökologie, Biotechnologie, *Planetary Health* & Ethik

→ Wissen, das befähigt, die Welt nachhaltig zu gestalten

Kompetenzen durch Integration von BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung)

→ Gesellschaftlichen Transformationsprozesse bewerten und einordnen



Programm

13:30 – 13:40	Sandra Schumann	Begrüßung, Vorstellung Green Office / AG Lehre
13:40 – 13:55	Daniel Rapoport	Vorstellung Wahlfach „Gesellschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit“
13:55 – 14:05	Christian Herzog & Maximilian Schüler	Input zum Konzept des Zertifikatsstudienprogramms „Nachhaltigkeit & Ethik“
14:05 – 14:45	Thomas Kötter & Amir Madany Mamlouk	Anregungen, Anforderungen, Bedarfe & Wünsche zum Zertifikatsstudienprogramm (<i>World Café</i>)
14:45 – 15:00		Vorstellung der Ergebnisse
15:00 – 15:05		Nächste Schritte und Commitments

Tag der Lehre:

Vorstellung der Vorlesung

„Gesellschaftliche und ökonomische Aspekte von Nachhaltigkeit“

Dr. Daniel H. Rapoport

Institut für Medizinische & Marine Biotechnologie (IMMB)

daniel.rapoport@uni-luebeck.de

3 Säulen => 3 Vorlesungen + 3 Seminare



Form der Vorlesung / des Seminars

- 60 min Vorlesung + 30 min Diskussion
- Seminar: Einführung ins jeweilige Thema durch Dr. P. Ciba; 45 min Vortrag durch Student*in

Lernziele

- 1.) Erlernen offener Debatten & Umgang mit politisch aufgeladenen Begriffen
- 2.) Vertiefende Auseinandersetzung mit den Begriffen
 - (1) Nachhaltigkeit
 - (2) Natur
 - (3) Kapitalismus

Gesellschaftliche Aspekte der Nachhaltigkeit: Curiculum

- Ideengeschichte der Nachhaltigkeit (1 Vorlesung)
- Wirkungsgeschichte: Club of Rome / Limits to growth / Rolle von Wissenschaft und Prognosen (2 Vorlesungen)
- Kann der Kapitalismus nachhaltig sein? Alternative Gesellschaftsmodelle: Postwachstum; demokrat. Sozialismus; eingehegter Kapitalismus (2 Vorlesungen)
- Einhegung: Konzept unveräußerlicher Rechte der Natur (1 Vorlesung)
- Zusammenfassung / Bonus: Steuerung unseres Handelns: Können wir wollen, was wir wollen? Was die Naturwissenschaften zum freien Willen zu sagen haben. (1 Vorlesung)

NACHHALTIG STUDIEREN — VERANTWORTUNG LEBEN

Ein transdisziplinäres Zertifikatsstudienprogramm
zu Nachhaltigkeit und Ethik

Tag der Lehre

14. November 2025

“

Health care's climate footprint is equivalent
to 4.4% of global net emissions.

J. Karliner, et al. (2019). Health Care's Climate Footprint...
Health Care Without Harm; ARUP.

“

[...] responsible development of Gen-AI
requires a focus on sustainability beyond
only efficiency improvements

Bashir, N., et al. (2024). The Climate and Sustainability Implications
of Generative AI. An MIT Exploration of Generative AI

“

Wer *'im Focus das Leben'* zu seinem Motto
macht, trägt auch die Verantwortung, sich
aktiv für die Implementierung von Bildung
für nachhaltige Entwicklung (BNE)
einzusetzen.

AStA Umweltreferat der Universität zu Lübeck

Nachhaltige Entwicklung

Die Brundtland Definition

“

[...] meeting the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.

“Brundtland Report”

World Commission on Environment and Development (WCED). (1987). Our common future.
Oxford: Oxford University Press.



Nachhaltigkeit & Ethik

Ziele der Bildungsaufgabe

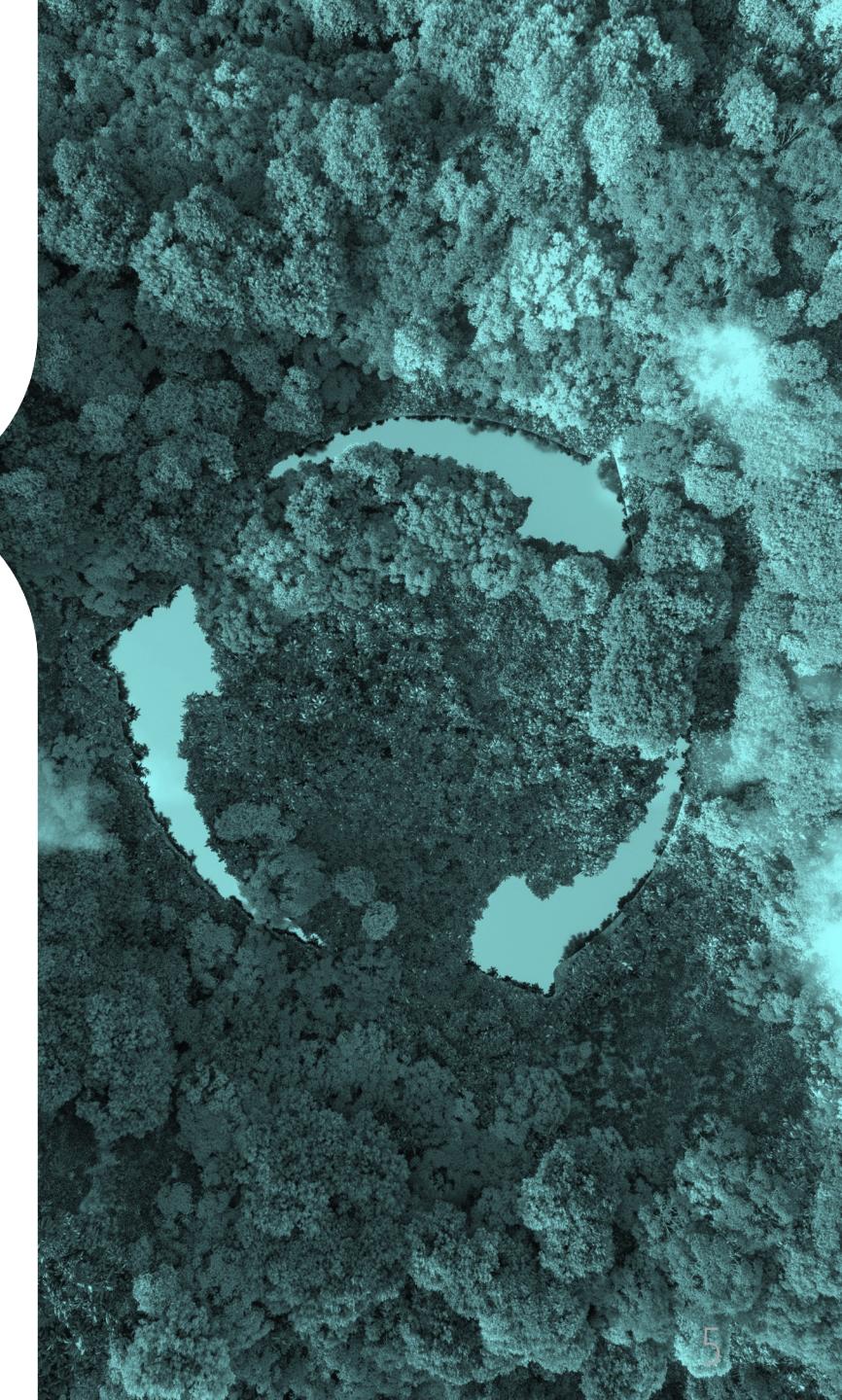


Nachhaltigkeit & Ethik

Eine relationale Interpretation

- Das Konzept der Nachhaltigkeit hat eine klare ethische Dimension (Becker, 2012).
 - Nachhaltigkeit bedingt eine Betrachtung des Individuums als inhärent abhängig und in Beziehung stehend: Zu gegenwärtigen und zukünftigen Entitäten.
- Das Konzept der Nachhaltigkeit hat eine wesentliche performativ-pragmatische Dimension.
 - Es bedarf **methodischer Operationalisierungen** und **realer Interaktionen**, um nachhaltiges Handeln zu ermöglichen.

Becker, Christian U. 2012. Sustainability Ethics and Sustainability Research. Springer Netherlands. <https://doi.org/10.1007/978-94-007-2285-9>.



Ziele

Kritisch — Interdisziplinär — Transformativ — Eigenverantwortlich

- **Kritisch:** Die Lehr- und Projektinhalte des Zertifikatsstudienprogramms initiieren **neue kritische Reflexionen** hinsichtlich ethischer und nachhaltigkeitswissenschaftlicher Fragestellungen.
- **Interdisziplinär:** Studierende erhalten ein **komplementäres Lehrangebot** mit Bezug zur Nachhaltigkeit & Ethik und treffen dabei in **interdisziplinären Konstellationen** zusammen.
- **Transformativ:** Studierende wirken mit **transdisziplinären Projekten** im Bereich der Nachhaltigkeit & Ethik in die Gesellschaft hinein.
- **Eigenverantwortlich:** Beteiligte **entwickeln Eigenverantwortung** bzgl. Dimensionen der Nachhaltigkeit & Ethik im Konnex mit disziplinärer Ausbildung.

Nachhaltigkeit & Ethik

Kritisch — Interdisziplinär — Transformativ — Eigenverantwortlich

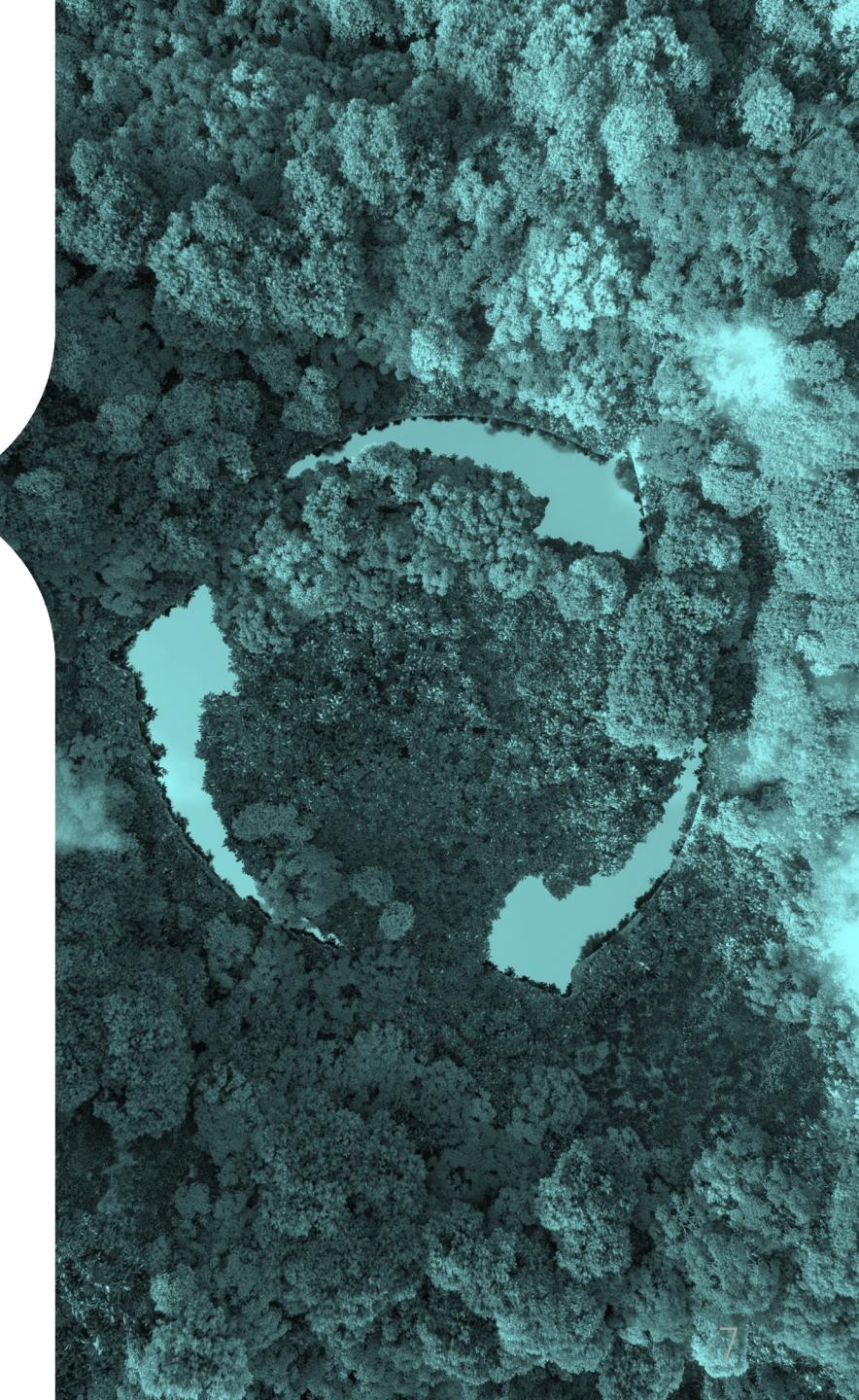
Transdisziplinär-
interagierende
Projektarbeit



Grundlagen für
eine Bildung zur
nachhaltigen
Entwicklung

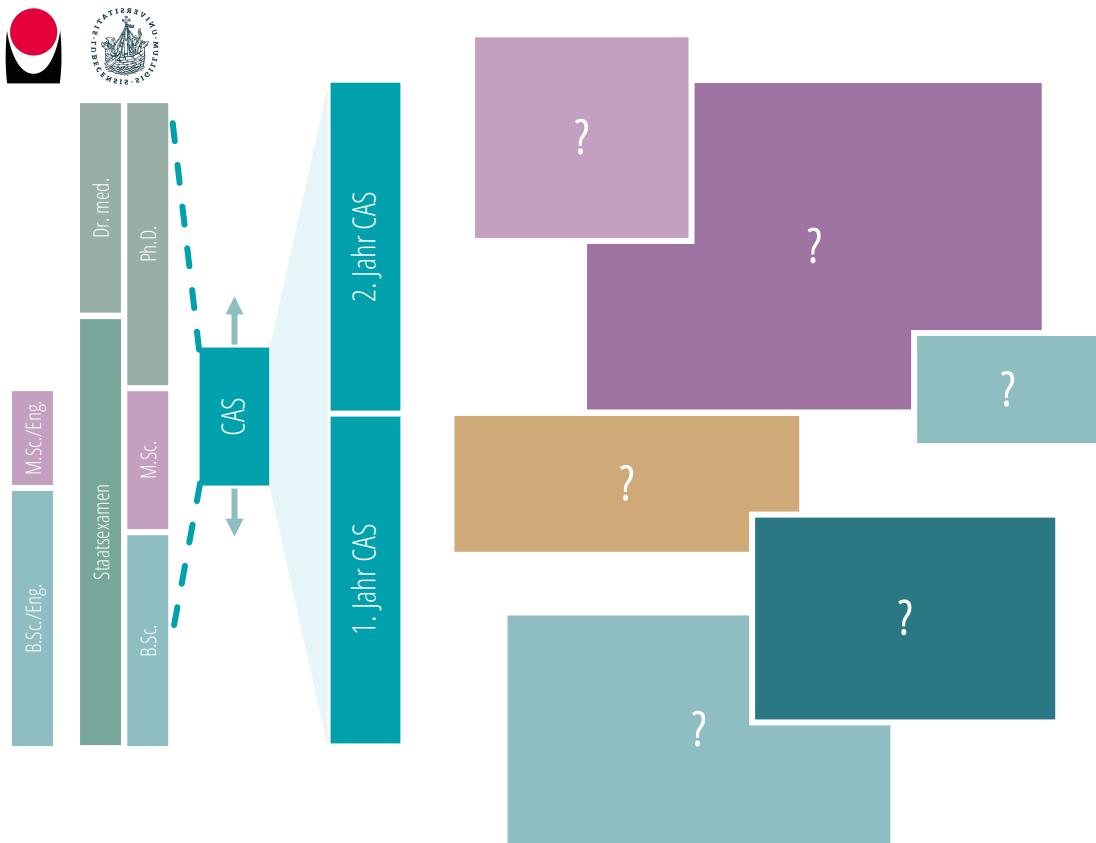
Methodisch-
operationalisierter
Pragmatismus

Weiterführende
philosophisch-ethische
& kritische
Reflexion



Wie kann ein Programm aussehen?

Transdisziplinäres Zertifikatsstudienprogramm





Ethical
Innovation
Hub



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Vielen Dank



World-Café

3 Tische und Themenkomplexe

- Inhalt
 - Welche Schwerpunkte sollte das Zertifikatsprogramm setzen?
- Struktur
 - Wie sollte das Zertifikatsprogramm aufgebaut und organisiert sein?
- Wirksamkeit
 - Wie kann das Zertifikatsprogramm wirksam und attraktiv gestaltet werden?

Tag der Lehre 2025

WORLD CAFÉ

Ergebnisse der Moderationstische





Tisch 1

- *Christian Herzog* -



Frage : Welche Schwerpunkte sollte das Zertifikatsprogramm setzen?

Die drei weithin kommunizierten Säulen der Nachhaltigkeit werden sowohl als Inhalt, als auch als Ankerpunkt für eine Kritik als wichtig erachtet. Im Ansatz sollen die Säulen im Zertifikatsprogramm zusammen gedacht werden, auch um ein kritisches Hinterfragen der einzelnen Disziplin (oder auch des persönlichen Alltags) umfassend zu ermöglichen. Dabei wird im Sinne einer verantwortungsvollen Nachhaltigkeitswissenschaft und -kommunikation auch die Integration von Lehrangeboten zur Methodik der Kritik (auch Rhetorik) für wichtig erachtet.

Als zentrale Inhalte werden auch Methoden der Umweltbewertung, Ethik sowie eine (positive) Umweltpsychologie genannt. Diese Aspekte sollen stets einen Bezug zu aktuellen Praxen in der Nachhaltigkeit (Bewertungslabels und/oder Nachhaltigkeitsreportings, Kommunikation, Wertesysteme, ...) haben und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Status Quo fördern. Beispielhaft wird auch eine kritische Auseinandersetzung mit Disziplinen wie der Ernährungswissenschaft (Kontext Nachhaltigkeitsbewertung) oder den Neurowissenschaften (Forschung zu Freiem Willen) und deren Nachhaltigkeitsimplikationen genannt.

Aus struktureller Sicht werden diskursive und interaktive Lehrformate bevorzugt. Studierende sollen ihre eigenen Perspektiven einbringen können und sogar Studieninhalte in einer eigenverantwortlichen Lehreinheit bestimmen können. Lehrangebote sollten multiplikativen Charakter haben und beispielsweise im Rahmen freier Projekte mit Praxisbezug und externen Partnern (Unternehmen, Stiftungen, Vereine, ...) die Eigenverantwortung fördern und Inhalte auch an hochschulferne Orte bringen (z.B. Schulen)



Tisch 2

- Thomas Kötter -



Frage: Wie sollte das Zertifikatsprogramm aufgebaut und organisiert sein?

Wichtig ist eine gute zeitliche Koordination mit anderen Veranstaltungen. Die Lage von Lehreinheiten am Vormittag und spät abends wird als problematisch angesehen. Zeiten für Praktika müssen berücksichtigt werden. Stundenpläne der verschiedenen Studiengänge sollten abgeglichen werden, um günstige Zeitslots zu identifizieren. Termine sollten mehrfach angeboten werden zu verschiedenen Zeiten, auch um ein Nachholen bei Krankheit zu ermöglichen. Ideal wäre es, Zeitslots zu schaffen, in denen nur VA des Zertifikatsprogramms stattfinden. Eine Möglichkeit wären auch Blockveranstaltungen, womöglich auch in der vorlesungsfreien Zeit. Asynchrone „Veranstaltungen“ könnten Flexibilität schaffen.

Das Programm sollte modular aufgebaut werden, um unterschiedlichen Studienverläufen Rechnung zu tragen. Präsenz ist aber auch wegen der Möglichkeit zum Austausch wichtig.

Externe Leistungen (z.B. im Ehrenamt) sollten anerkannt werden können. Die Formate sollten variabel und den Inhalten angemessen sein, wobei Vorlesungen eher in den Hintergrund treten sollten. Eine Möglichkeit wäre ein kleines Einführungsmodul plus viele Wahlmöglichkeiten.

Attraktive, niederschwellige Formate könnten einen Anschluss an die „Freizeit“ schaffen (z.B. Treffen mit Dozierenden in Gaststätten).



Tisch 3

- Amir Madany Mamlouk -



Frage 3: Wie kann das Zertifikatsprogramm wirksam & attraktiv gestaltet werden?

Das Zertifikatsprogramm sollte Studierenden einen klaren Mehrwert bieten, indem es möglichst eng mit dem regulären Studium verknüpft wird – etwa durch ECTS-Anrechnung, Wahlpflichtmodule oder die Integration von Nachhaltigkeits- und Ethikaspekten in Abschlussarbeiten. Insbesondere der Gedanke, eine explizite Reflexion der Abschlussarbeit in das Programm einbringen zu können, gefiel vielen in der Runde.

Ein weiterer potentieller Erfolgsfaktor ist die Vernetzung mit zukünftigen Arbeitgebern / Unternehmen und deren Umgang mit Nachhaltigkeit/Ethik: Die Studierenden möchten Zugang zu Unternehmen und deren Nachhaltigkeitsstrategien erhalten, geeignete Arbeitgeber identifizieren und im Rahmen des Zertifikats mittels Projektarbeiten oder Service Learning an realen Fragestellungen arbeiten.

Unbedingt sollte das Programm versuchen, bereits bestehendes Engagement der Studierenden einbinden. Innerhalb des Programmes könnten so existierende Initiativen gestärkt werden und Räume für Austausch und Vernetzung über Fakultätsgrenzen hinweg geschaffen werden. Ehrenamtliche Aktivitäten könnten so akademisch verwertet und in ihrer Umsetzung (weiter) professionalisiert werden. Denkbar wäre auch der Fokus auf Projekte mit langfristigen Zielen, die fortgeführt und „vererbt“ werden können. Dies könnte Teilhabe, Selbstwirksamkeit und die Sichtbarkeit der Initiativen fördern.

Didaktisch sollte das Programm niedrigschwellig, aktivierend und druckfrei ausgestaltet sein. Abwechslungsreiche, freie Lehrformate sind ausdrücklich erwünscht - klassische Frontalvorlesungen hingegen nicht. Ziel sollte ein lernförderliches, inspirierendes Umfeld sein.









